Stadt Soltau

Freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb

„Fußgängerzone“

Protokoll der Preisgerichtssitzung

30.09.2026

Auftraggeberin

Stadt Soltau
Bürgermeister Karsten Brockmann
Poststr. 12
29614 Soltau

Ansprechpartnerin
Birte Tarnowski
Stab II – Recht, Fördermittel und strategische Entwicklungsziele, Städtebauförderung, Sanierung
Telefon: 05191 82 132
E-Mail: Birte.Tarnowski@stadt-soltau.de

Wettbewerbsbetreuung

DSK Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH
Büro Bremen
Am Tabakquartier 50 | Büroloft 27-30
28197 Bremen

Klaus von Ohlen

Ansprechpartnerin
Elisa Sonntag
Telefon: 0421 897699-12
E-Mail: wettbewerbe@dsk-gmbh.de

Inhaltsverzeichnis

1. Ort und Zeit der Preisgerichtssitzung 4
2. Preisgericht 4
3. Eröffnung der Preisgerichtssitzung 5
4. Erster Wertungsrundgang 7
5. Zweiter Wertungsrundgang 8
6. Engere Wahl 8
7. Rangfolge / Wettbewerbssumme / Preisträger:innen 12
8. Aufhebung der Anonymität 13
9. Ausstellung 14
10. Anwesenheitsliste 15

1. Ort und Zeit der Preisgerichtssitzung

Datum: 30.09.2026, ab 10:00 Uhr

Ort: Alte Reithalle, Winsener Straße 34g, 29614 Soltau

2. Preisgericht

Stimmberechtigte Fachpreisrichter:innen:

- Prof. Dr. Stefan Bochnig, Höxter
- Sabine Rabe, Hamburg (nicht anwesend)
- Prof. Rainer Sachse, Düsseldorf (nicht anwesend)
- Prof. Dr. Antje Backhaus, Hannover
- Ina Bimberg, Iserlohn

Stimmberechtigte Sachpreisrichter:innen:

- Bürgermeister Karsten Brockmann
- Thomas Tödter, CDU (nicht anwesend)
- Reiner Klatt, SPD
- Birgit Prill, BU/FDP

Stellvertretende Fachpreisrichter:innen:

- Christine Frenz-Römer, LA Bremen
- Jens Bendfeldt, LA Kiel (nicht anwesend)

Stellvertretende Sachpreisrichter: innen:

- Erster Stadtrat Karsten Lemke
- Volker Wrigge, CDU (nicht anwesend)
- Birhat Kaçar, SPD
- Klaus Grimkowski-Seiler, BU/FDP (nicht anwesend)

Sachverständige:

- Lutz Tobias, BÜ/Grüne
- Daniel Gebelein, Leitung Stab II – Recht, Fördermittel und strategische Entwicklungsziele
- Birte Tarnowski, Koordination Projektumsetzung
- Olaf Hornbostel, Leitung Fachgruppe 23 - Bauen, Wohnen, Infrastruktur
- Stephanie Korn, Leitung Fachgruppe 32 - Sicherheit und Ordnung
- Andreas Witt, Leitung Fachgruppe 40 - Stadtmarketing, Tourismus und Kultur
- Benjamin Schubert, Fachgruppe 61 – Stadtplanung und Stadtentwicklung (nicht anwesend)
- Christiane Eidmann, Denkmalschutz
- Susanne Graschtat, Leitung Fachgruppe Bauen Landkreis Heidekreis
- Olaf Hartmann, IHG

Verfahrensbetreuung:

- Klaus von Ohlen, DSK GmbH
- Elisa Sonntag, DSK GmbH
- Anika Uhr, DSK GmbH

Gäste:

- Henrike Jöhnk, DSK GmbH
- Arwen Weide, Stadt Soltau

3. Eröffnung der Preisgerichtssitzung

Herr Bürgermeister Karsten Brockmann eröffnet die Preisgerichtssitzung um 10:05 Uhr und wünscht der Veranstaltung einen erfolgreichen Verlauf.

Sodann wird durch Herrn von Ohlen von der Vorprüfung die Vollständigkeit des Preisgerichts geprüft. Herr Prof. Sachse, Herr Bendfeldt und Frau Rabe als stimmberechtigte bzw. stellvertretende Fachpreisrichter:innen mussten krankheitsbedingt ihre Teilnahme absagen.

Herr Tödter als stimmberechtigter Sachpreisrichter musste seine Teilnahme ebenfalls absagen.

Gemäß § 6 Abs. 1 RPW setzt sich das Preisgericht bei Wettbewerben öffentlicher Auslober in der Mehrzahl aus Fachpreisrichter:innen zusammen; zugleich muss die Zahl der Preisrichter:innen ungerade sein. Um diese nach RPW vorgesehene Zusammensetzung des Preisgerichts mit einer Mehrheit der Fachpreisrichter:innen beizubehalten, wird die Stimmberechtigung von Herrn Tödter nicht auf eine:n stellvertretende:n Sachpreisrichter:in übertragen. Das Preisgericht ist damit mit insgesamt sieben stimmberechtigten Mitgliedern beschlussfähig. Die Stimmberechtigung verteilt sich wie folgt:

Stimmberechtigte Fachpreisrichter:innen:

- Prof. Dr. Stefan Bochnig
- Prof. Dr. Antje Backhaus
- Ina Bimberg
- Christine Frenz-Roemer

Stimmberechtigte Sachpreisrichter:innen:

- Karsten Brockmann
- Reiner Klatt
- Birgit Prill

Im Anschluss an die Feststellung der Beschlussfähigkeit wird auf Vorschlag des Preisgerichts – einstimmig bei eigener Enthaltung - Herr Prof. Dr. Bochnig per Akklamation zum Vorsitzenden des Preisgerichts gewählt.

Herr Prof. Dr. Bochnig nimmt die Wahl an und übernimmt ab 10:10 Uhr die Leitung des weiteren Verfahrens.

Der Vorsitzende stellt zu Beginn der Sitzung durch Abfrage sicher, dass keines der anwesenden Preisgerichtsmitglieder vor Beginn der Sitzung Kenntnis über die eingereichten Arbeiten erhalten hat. Zudem bittet er ausdrücklich darum:

- jegliche Mutmaßungen über mögliche Entwurfsverfasser:innen zu unterlassen,
- die Inhalte des Vorprüfberichts sowie die gesamte Diskussion vertraulich zu behandeln,
- und die objektive Urteilsbildung während der Sitzung sicherzustellen.

Er weist ferner darauf hin, dass alle Preisgerichtsmitglieder verpflichtet sind, durchgehend anwesend zu sein und sich in ihrer Beurteilung ausschließlich an sachlichen Kriterien zu orientieren.

Des Weiteren geht der Vorsitzende auf den geplanten Ablauf des Preisgerichts ein. Dieser ist wie folgt vorgesehen:

- Bericht der Vorprüfung und Informationsrundgang
- Erster Wertungsrundgang
- Zweiter Rundgang (intensive Diskussion)
- Engere Wahl (Beschreibung der Arbeiten)
- Rangbildung

Der Informationsrundgang wird anhand einer Beamer-Präsentation durchgeführt. Alle Wertungsrundgänge werden an den ausgestellten Plänen durchgeführt. Dem Preisgericht liegen außerdem verkleinerte Pläne (DIN A3) der eingereichten Unterlagen vor.

Anschließend bittet der Vorsitzende die Vertreter:innen der DSK den Bericht der Vorprüfung vorzustellen.

Bericht der Vorprüfung

Herr von Ohlen übergibt die Berichte über das Ergebnis der Vorprüfung. Er informiert darüber, dass 14 Teilnehmende jeweils einen prüffähigen Wettbewerbsbeitrag fristgerecht eingereicht haben.

Im anschließenden Informationsrundgang stellt Frau Sonntag die eingereichten Arbeiten ausführlich, ohne Wertung und jeweils in der gleichen Reihenfolge der Prüfkriterien vor. Dabei werden die wesentlichen Merkmale der Entwürfe sowie die maßgeblichen Ergebnisse der Vorprüfung erläutert. Verständnisfragen aus dem Preisgericht werden im Verlauf des Rundgangs durch die Vorprüfung beantwortet.

Es schließt sich eine 10-minütige Pause an.

Anschließend erläutert der Vorsitzende seinen ersten Eindruck, wonach sich die eingereichten Arbeiten überwiegend auf einem vergleichbaren Qualitätsniveau bewegen. Aufgabe der folgenden Wertungsrundgänge wird es daher sein, die jeweiligen Qualitäten und Defizite der Entwürfe differenziert herauszuarbeiten und die bestehenden Qualitätsunterschiede im vergleichenden Diskurs deutlich zu machen. Neben den in der Auslobung benannten Beurteilungskriterien sollen dabei auch Aspekte der Klimaresilienz, der Bepflanzung und Vegetationsentwicklung, der Wiederverwendung vorhandener Materialien sowie die Schaffung neuer identitätsstiftender Orte und Elemente angemessen berücksichtigt werden.

Der Informationsrundgang endet um 12:30 Uhr.

4. Erster Wertungsrundgang

Der erste Wertungsrundgang schließt sich unmittelbar an. Der Vorsitzende erläutert, dass im ersten Wertungsrundgang nur Arbeiten mit erheblichen Mängeln und dann auch nur einstimmig ausgeschieden werden.

Die einzelnen Arbeiten werden in der Reihenfolge der Tarnzahlen kurz von den Fachpreisrichter:innen vorgestellt. Nach der Vorstellung der einzelnen Arbeiten fragt der Vorsitzende das Preisgericht nach einem Votum für die jeweilige Arbeit.

Arbeit	Fürstimmen	Ergebnis
1147	ja	weiter
1148	ja	weiter
1149	ja	weiter
1150	ja	weiter
1151	ja	weiter
1152	nein	ausgeschieden
1153	ja	weiter
1154	ja	weiter
1155	ja	weiter
1156	ja	weiter
1157	ja	weiter
1158	ja	weiter
1159	ja	weiter
1160	ja	weiter

Damit verbleiben mit Ausnahme der Arbeit mit der Tarnzahl 1152 alle Arbeiten im weiteren Verfahren. Der erste Wertungsrundgang endet um 12:55 Uhr.

Es schließt sich eine 45-minütige Mittagspause an.

5. Zweiter Wertungsrundgang

Der zweite Wertungsrundgang startet um 13:40 Uhr.

Alle im Verfahren verbliebenen Arbeiten werden jeweils durch eine:n Fachpreisrichter:in hinsichtlich ihrer wesentlichen Entwurfsansätze, Qualitäten und Defizite vorgestellt und anschließend im gesamten Preisgericht ausführlich und vergleichend diskutiert.

Nach ausführlicher Diskussion jeder einzelnen Arbeit wird jeweils folgendes Votum abgegeben:

Arbeit	Fürstimmen	Gegenstimmen	Ergebnis
1147	0	7	ausgeschieden
1148	7	0	weiter
1149	2	5	ausgeschieden
1150	0	7	ausgeschieden
1151	7	0	weiter
1153	0	7	ausgeschieden
1154	7	0	weiter
1155	0	7	ausgeschieden
1156	0	7	ausgeschieden
1157	2	5	ausgeschieden
1158	0	7	ausgeschieden
1159	2	5	ausgeschieden
1160	1	6	ausgeschieden

Rückholanträge werden nicht gestellt.

Damit verbleiben folgende Arbeiten im Verfahren (Engere Wahl):

- Tarnzahl 1148
- Tarnzahl 1151
- Tarnzahl 1154

Der zweite Wertungsrundgang endet um 15:25 Uhr. Es schließt sich eine 10-minütige Pause an.

6. Engere Wahl

Die Arbeiten der engeren Wahl werden ab 15:35 Uhr durch Teams aus Fach- und Sachpreisrichter:innen schriftlich beurteilt.

Die Sachverständigen werden gebeten, die Teams durch ergänzende fachliche Informationen und Einschätzungen zu den einzelnen Arbeiten zu unterstützen.

Die schriftlichen Beurteilungen werden anschließend durch die Fachpreisrichter:innen vorgetragen, im Preisgericht gemeinsam erörtert und bei Bedarf ergänzt oder korrigiert. Die abschließend abgestimmten Fassungen der Beurteilungstexte werden vom Preisgericht jeweils einstimmig bestätigt.

Die Beratungen zu den Arbeiten der engeren Wahl werden um 16:55 Uhr abgeschlossen.

Tarnzahl 1148

Die Arbeit entwickelt die Soltauer Fußgängerzone als einheitlichen, barrierefreien Stadtraum, in dem der vertraute, regionaltypische Klinker in neuer Verlegung einen ruhigen, durchgängigen Teppich bildet. In angenehmem Kontrast dazu werden im Wechsel der Straßenseiten Platzflächen aus grauem Naturstein gesetzt, die insbesondere der Marktstraße einen Rhythmus und vor allem eine ordnende Struktur geben. Hier sind die Aufenthaltsbereiche mit wesentlichen Teilen des Stadtmobiliars sinnvoll angeordnet und konzentriert. Beschattet werden diese Verweilzonen von den Bestandsbäumen, die aus ihren einengenden Betonringen befreit und mit mehr Wurzelraum qualifiziert werden sollen.

Den Auftakt an der Poststraße bildet ein bepflanztes Betonpodest, das dem Raum eine prägnante Fassung gibt und gleichzeitig mit dem möglichen Einblick in die Fußgängerzone eine einladende Geste gewährleistet.

In der vorgeschlagenen Gestaltung für die Burg sind noch die ursprüngliche Form und die bisherigen Raumkanten dieses historisch bedeutsamen Platzes ablesbar. Die Öffnung in einen neuen Park an der Soltau mit dichtem Baumbewuchs schafft einen unaufgeregten, neuen Freiraum und stärkt die Belange der Klimaanpassung und Durchgrünung der Stadt.

Für den Hagen übernehmen die VerfasserInnen lediglich den Bestand und erhalten im Sinne der Auslobung den vollständig versiegelten Platz. Dennoch diskutiert die Jury, ob nicht zumindest einzelne Großbäume eine echte stadtklimatische und stadtbildbestimmende Verbesserung darstellen würden.

Die dezidiert „grünere“ Lösung für den Bereich Simon-Aaron-Gang und Hinterhof Poststraße wird dagegen ausdrücklich begrüßt: Teilflächen werden entsiegelt, gerade die unschönen Rückseiten der Gebäude stärker mit Bäumen bepflanzt und dennoch Zufahrten und geforderte Stellplätze erhalten.

Besonders zu würdigen ist das differenzierte Spiel- und Sportkonzept, das sich mit zahlreichen Spielstationen unterschiedlicher Themenschwerpunkte durch das gesamte Wettbewerbsgebiet zieht und jenseits von Konsum und Ladenöffnungszeiten die Innenstadt Soltaus für alle Generationen attraktiver machen kann.

Insgesamt gelingt es der Arbeit, für eine Reihe von Teilbereichen gute und interessante Lösungen zu entwickeln, ohne aber letztlich in der Gesamtheit überzeugen zu können.

Tarnzahl 1151

Die Arbeit überzeugt in ihrer Grundhaltung damit, das charakteristische Bestandspflaster weiterzuverwenden und mit neuem Pflaster in unterschiedlichen Farbigkeiten zu ergänzen. Das entspricht dem Gedanken der Nachhaltigkeit und unterstützt gleichzeitig die besondere Identität Soltaus.

Als Hauptgestaltungselement für die Marktstraße schlagen die Verfasser:innen ein durchgängiges grünes Band vor. Dies ist in der Geste ruhig und angemessen und wechselt nur einmal von der West- auf die Ostseite. Durch seine Ausprägung trägt das Band zur notwendigen Entsiegelung bei und ermöglicht das Versickern und Verdunsten von Regenwasser vor Ort. Das grüne Band bietet zudem gute zukunftsfähige Baumstandorte.

Von den 35 Bestandsbäumen werden 14 Bäume erhalten und 66 zusätzliche Pflanzungen vorgeschlagen. Damit bekommt die Innenstadt einen deutlich grüneren Charakter mit mehr Schattenflächen zur sommerlichen Erholung und einem Beitrag zur Biodiversität. Unterbrochen wird das grüne Band von versiegelten Flächen mit recyceltem Natursteinpflaster, die die Zugänge zu Eingangsbereichen erhalten und klare Bereiche für die Außengastronomie definieren. Ebenfalls an den Grünflächen angeordnet finden sich vielfältige Sitzbereiche, die einen nicht konsumorientierten Aufenthalt in der Fußgängerzone ermöglichen.

Für den Eingangsbereich am Nordtor sieht die Arbeit ein neues Wasserspiel vor, welches auf gute Art die Bestandsskulpturen integriert und so geschickt historische Identität mit Zukunftsbedarfen verbindet. Zudem werden am Nordtor neue Baumpflanzungen mit blühenden Unterpflanzungen vorgeschlagen. Dies ist ein unaufgeregter Auftakt, der Einblicke in die Marktstraße ermöglicht und gleichzeitig die

Fußgängerbereiche von der Bundesstraße abschirmt. Von der Bundesstraße aus wird mit dieser Geste die neue besondere Identität der Innenstadt mit Bäumen, Wasser und Bepflanzung sichtbar.

Auch die Entsiegelung entlang des Simon-Aron-Gangs nimmt den Gedanken vom grünen Band wieder auf und gibt eine gelungene Antwort auf Klimaherausforderungen. Darüber hinaus schafft es diese Anordnung geschickt, eine klare Abgrenzung zu Privatflächen deutlich zu machen.

Der Vorschlag, eine grüne, entsiegelte Oase mit Spiel- und Sitzangeboten am City-Center zu schaffen, überzeugt in Anordnung und Funktion. Auch die weiteren in der Innenstadt verteilten grünen Oasen am Hagen, am Neuen Hagen und am Soltaugarten bieten Rückzugsmöglichkeiten ohne Konsumzwang.

Mit den zum Teil integrierten Spielelementen werden dadurch auch für Kinder neue Attraktionen geschaffen.

Am Hagen schlägt der Entwurf mehrere große Baumpflanzungen vor, die in ihrer Lage im weiteren Verfahren ggf. überprüft werden müssten, um die benötigte multifunktionale Nutzung weiterhin zu ermöglichen. Mindestens eine zentrale Baumpflanzung an diesem Ort sollte jedoch vorgesehen werden. Auch die vorgeschlagenen Baumpflanzungen am ehemaligen Kirchtor müssen in ihrer Lage überprüft werden, um weiterhin die Befahrbarkeit für Rettungsfahrzeuge sicherzustellen.

Das Stadtgelenk am Glockenspiel reiht sich in das Oasenkonzept ein und schafft eine gute Balance zwischen dem Erhalt des identitätsstiftenden Glockenspiels und der Schaffung eines zentralen Aufenthaltsbereichs.

Der Burgplatz nimmt in Anlehnung an den Hagen die Pflasterung mit recyceltem Granitpflaster auf und fasst diese mit einem roten Pflasterband (Platzintarsie) ein. Zentral auf dem Platz werden neue Baumpflanzungen vorgeschlagen. Auch wenn die Bestandsgebäude an der Burg in Zukunft wegfallen, bleibt auf diese Art der intime Platzcharakter erhalten. Die große Geste hinunter zum Soltaugarten wirkt in der planerischen Darstellung überdimensioniert und passt nicht zum realen Charakter mit der unmittelbar angrenzenden, stark befahrenen Böhmheide. Die hier versprochene Aufenthaltsqualität wird in der Realität nicht gesehen. Ggf. müsste im weiteren Verfahren die Größe und Ausgestaltung dieser Geste angepasst werden. Überzeugender scheinen die neu geschaffenen Soltauterrassen am Neuen Hagen, die einen ruhigen Aufenthalt unmittelbar angrenzend an intensive Innenstadtnutzungen versprechen.

Insgesamt überzeugt die Arbeit durch deutlich mehr Grün und damit klimaangepasste Aufenthaltsqualität. Darüber hinaus schlägt sie vielfältige Rückzugs- und Aufenthaltsorte in der Innenstadt vor und betont mit einer klaren Gestaltungshaltung die zentrale Achse der Marktstraße.

Tarnzahl 1154

Die Arbeit schlägt ein markantes Leitthema vor: Auf einem durchgehenden Stadtteppich aus rotem Klinker wird eine neu definierte Begegnungszone als „Grünes Band“ ausgebildet.

Den Auftakt in die Fußgängerzone bildet in gelungener Weise ein repräsentativ gestaltetes Pflanzbeet mit einem begleitenden Wasserspiel. Das daran anschließende durchgehende Band aus hellem, gebrauchtem Granit-Kleinpflaster durchzieht die Marktstraße und verleiht ihr einen neuen, identitätsstiftenden Charakter, der insgesamt sehr zeitgemäß erscheint. Dieses Inlay bietet den Besuchern ein vielfältiges Angebot von Aufenthalt und Spiel und wird von einem taktilen Leitsystem begleitet, welches an den Kreuzungspunkten subtil in die angrenzenden Gassen leitet.

Das grüne Band nimmt zudem in ruhiger Anordnung eine durchgehende Baumreihe auf, die aufgrund der Kronengröße von Beginn an als wertvoller Schattenspender dienen wird. Dieser Ansatz, die vorhandenen Baumhaseln hierfür umzupflanzen, erscheint vielversprechend und kann zudem ein wichtiger Beitrag im Sinne der Nachhaltigkeit auch im Umgang mit dem vorhandenen Baumbestand sein. Inwieweit diese Maßnahmen im Einzelnen tatsächlich umsetzbar sind, wird in den weiteren Planungsschritten jedoch tiefergehend zu überprüfen sein.

Burg

Der Charakter des historischen Stadtraumes Burg wird nach Auffassung des Preisgerichtes sehr gut aufgenommen. Der Verlust der Gebäude Nr. 2–6 wird durch ein gläsernes Burghaus neu interpretiert, welches die historische Kubatur in besonderem Maße würdigt. Die Intimität des Ortes wird hierdurch unterstrichen und führt zukünftig zu einer deutlichen Attraktivierung. Den Verfasser:innen gelingt es an dieser Stelle, die Geschichte des Ortes in angemessener Weise aufzugreifen und in die Zukunft fortzuschreiben. Im Rückraum des Gebäudes entsteht ein natürlich angelegter Gartenraum, der bis an die Uferkante der Soltau anschließt. Durch seine zurückhaltende Gestaltung erhält er eine angemessene, eher untergeordnete Bedeutung, ermöglicht aber dennoch eine öffentliche Nutzung. Auch der weitere Umgang mit der Soltau wird insgesamt positiv bewertet. Hierzu zählen neben der Brücke zum Georges-Lemoine-Platz auch die Anordnung von Sitzstufen im Bereich des Neuen Hagen.

Hagen

Der Hagen wird in seinem Bestand grundlegend erhalten, was auch der ursprünglichen Kernforderung der Auslobung entspricht. Das Preisgericht hebt die Anordnung von schattenspendenden Sonnensegeln an dieser Stelle sehr positiv hervor, da hierdurch die gewünschte Nutzungsvielfalt nicht eingeschränkt werden wird.

Der nördliche Abschnitt am Simon-Aron-Gang erfährt eine wohltuende Begrünung und bietet zudem weitere Möglichkeiten zum Aufenthalt im Freien. Die Anordnung der dort vorgesehenen Pfahlskulptur erscheint allerdings entbehrlich.

Insgesamt leistet die Arbeit in überzeugender Weise einen wertvollen Beitrag zur Umsetzung der gestellten Planungsaufgabe. Der Stadt Soltau wird hiermit in Aussicht gestellt, das eigene Versprechen an die Bürgerinnen und Bürger einzulösen und die Fußgängerzone zu einem attraktiven, identitätsstiftenden und klimaresilienten Stadtraum neu zu entwickeln.

7. Rangfolge / Wettbewerbssumme / Preisträger:innen

Rangfolge

Zu Beginn der Beratungen über die Rangfolge fragt der Vorsitzende das Preisgericht nach Vorschlägen für die Vergabe des 1. Ranges. In der anschließenden Diskussion werden die Qualitäten der hierfür in Betracht kommenden Arbeiten nochmals vergleichend betrachtet und gegeneinander abgewogen. Im Ergebnis der Erörterung wird die Arbeit mit der **Tarnzahl 1154** für den **1. Rang** vorgeschlagen.

Das Preisgericht diskutiert den Vorschlag unter Berücksichtigung der zuvor formulierten Beurteilungen und der wesentlichen Qualitäten der Arbeit. Anschließend wird über die Vergabe des 1. Ranges an die Arbeit mit der Tarnzahl 1154 abgestimmt. Die Abstimmung führt zu folgendem Ergebnis:

- **1. Rang Arbeit 1154 (Stimmenverhältnis 7:0)**

Anschließend wird die Vergabe des 2. und 3. Ranges ausführlich diskutiert. Dabei werden die hierfür in Betracht kommenden Arbeiten nochmals vergleichend betrachtet sowie ihre jeweiligen Qualitäten und Defizite gegeneinander abgewogen. Im Ergebnis der Erörterung wird die Arbeit mit der **Tarnzahl 1151** für den **2. Rang** vorgeschlagen. Nach abschließender Diskussion wird über die Vergabe des 2. Ranges an die Arbeit mit der Tarnzahl 1151 abgestimmt. Die Abstimmung führt zu folgendem Ergebnis:

- **2. Rang Arbeit 1151 (Stimmenverhältnis 7:0)**

Abschließend wird über die Vergabe des **3. Ranges** für die Arbeit mit der **Tarnzahl 1148** mit folgendem Ergebnis abgestimmt:

- **3. Rang Arbeit 1148 (Stimmenverhältnis 7:0)**

Wettbewerbssumme

Die Verteilung der ausgelobten Wettbewerbssumme wird angepasst. Ursprünglich waren drei Preise sowie eine Summe für Anerkennungen vorgesehen. Da im Ergebnis ausschließlich drei Preise vergeben werden sollen, schlägt der Vorsitzende vor, die ursprünglich für Anerkennungen vorgesehene Summe zu gleichen Teilen auf die drei Preise zu verteilen.

Das Preisgericht stimmt diesem Vorschlag einstimmig zu. Die Wettbewerbssumme verteilt sich damit wie folgt:

Ursprüngliche Aufteilung der Wettbewerbssumme		Neuaufteilung
1. Preis	17.840,00 €	19.327,00 €
2. Preis	13.380,00 €	14.867,00 €
3. Preis	8.920,00 €	10.407,00 €
für Anerkennungen	4.460,00 €	0,00 €
Summen	44.600,00 €	44.601,00 €

Preisträger:innen

Anschließend erörtert das Preisgericht die Zuordnung der festgelegten Rangfolge zu den vorgesehenen Preisstufen. Im Ergebnis beschließt das Preisgericht einstimmig, die Rangfolge entsprechend den ausgelobten Preisstufen zu übernehmen und die Preise entsprechend zu vergeben.

Damit ergibt sich folgende Verteilung der Wettbewerbssumme:

- 1. Preis Tarnzahl 1154 19.327,00 €
- 2. Preis Tarnzahl 1151 14.867,00 €
- 3. Preis Tarnzahl 1148 10.407,00 €

Mit der Empfehlung des Preisgerichts, unter Berücksichtigung der Beurteilungen den / die erste:n Preisträger:in mit den weiteren Leistungen zu beauftragen, werden die Diskussionen und Abstimmungen zur Rangfolge, zur Wettbewerbssumme und zur Festlegung der Preisträger:innen um 17:10 Uhr abgeschlossen.

8. Aufhebung der Anonymität

Die anschließende Öffnung der Verfassererklärungen ergibt folgende Verfasser:innen:

Tarnzahl		**Landschaftsarchitekt:in**
1152	1. Rundgang	Arge DREIACHT Landschaftsarchitektur, München
1147	2. Rundgang	pbr freiraum GmbH, Hannover
1149	2. Rundgang	RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten, Bonn
1150	2. Rundgang	Horeis + Blatt Partnerschaft mbB Garten- und Landschaftsarchitekten BDLA, Bremen
1153	2. Rundgang	Plankontor S1 Landschaftsarchitekten, Stuttgart
1155	2. Rundgang	nsp landschaftsarchitekten stadtplaner PartGmbB, Hannover
1156	2. Rundgang	SINAI Gesellschaft von Landschaftsarchitekten mbH, Berlin
1157	2. Rundgang	Landschaftsmanufaktur, Berlin
1158	2. Rundgang	RSP Freiraum GmbH, Dresden

1159	2. Rundgang	SETUP Landschaftsarchitektur PartG mbB, Leonberg
1160	2. Rundgang	GM013 Landschaftsarchitektur, Berlin
1148	**3. Platz**	**Chora blau Landschaftsarchitektur, Hannover**
1151	**2. Platz**	**Greenbox Landschaftsarchitekten Partnerschaftsgesellschaft mbB, Köln**
1154	**1. Platz**	**Lohaus Carl Köhlmos PartGmbB Landschaftsarchitekten Stadtplaner, Hannover**

Der Vorsitzende dankt der Ausloberin ausdrücklich für die Bereitschaft und Entscheidung, diesen Wettbewerb durchzuführen.

Die Vorprüfung wird für die Vorbereitung, Durchführung und Betreuung des gesamten Verfahrens vom Preisgericht und von der Ausloberin ausdrücklich belobigt. Anschließend wird die Vorprüfung durch das Preisgericht entlastet.

Der Vorsitzende des Preisgerichts gibt den Vorsitz an die Ausloberin zurück.

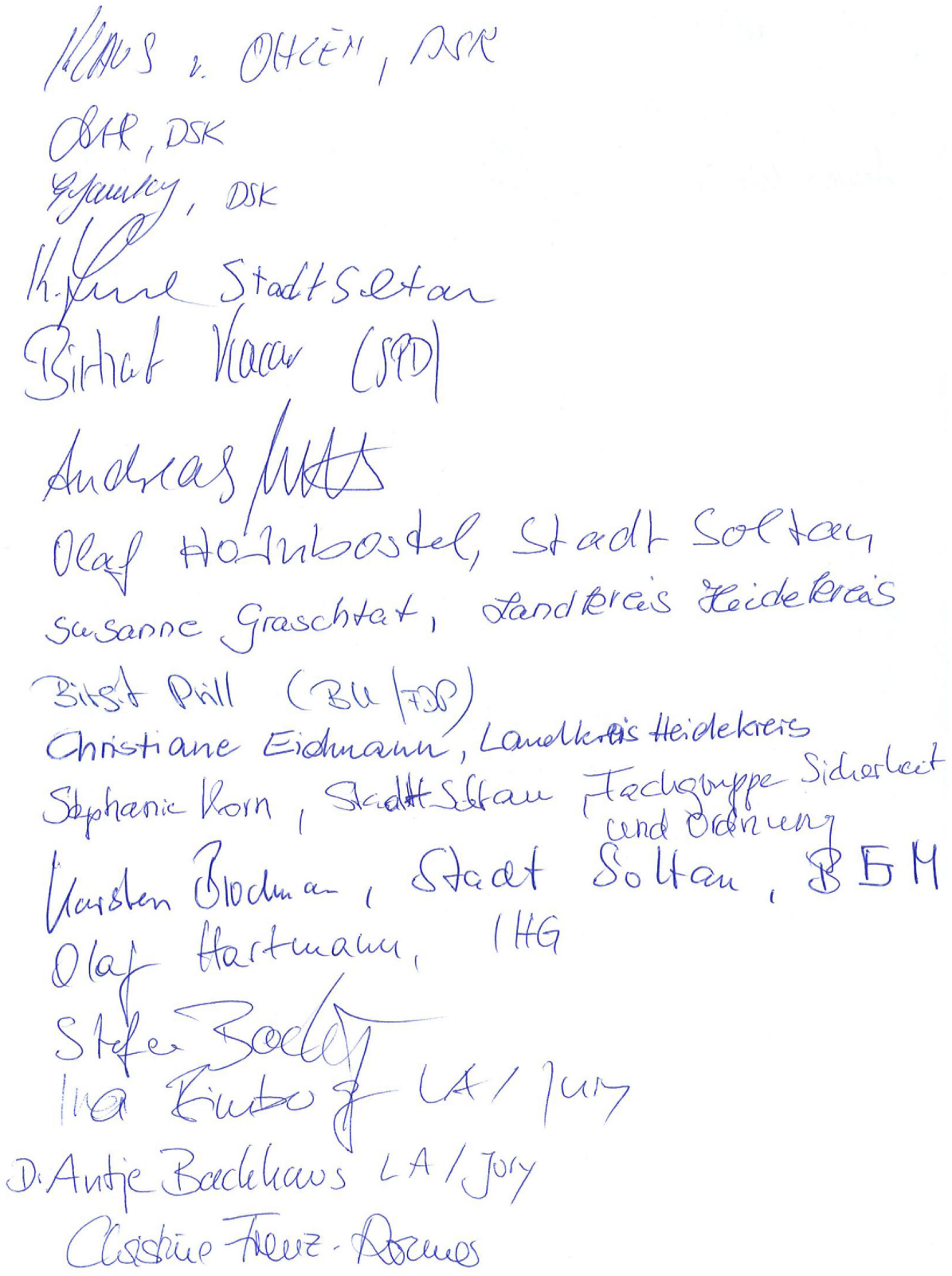
Herr Bürgermeister Brockmann dankt allen Mitgliedern des Preisgerichts, den für den Wettbewerb verantwortlichen Mitarbeiter:innen der Stadtverwaltung, dem Vorsitzenden sowie der Vorprüfung für die intensive und konstruktive Diskussion der Entwürfe, die gute Zusammenarbeit und das überzeugende Ergebnis des Verfahrens.

Das Preisgericht schließt 17:20 Uhr.

9. Ausstellung

Die Wettbewerbsarbeiten können ab dem 12.10.2026 über den folgenden Link: https://sanierung-soltau.de/ öffentlich eingesehen werden.

10. Anwesenheitsliste



Daniel Goedeke

Birk Tennstedt

Arwen Weide